Effiziente Landwirtschaft bekämpft Hunger und Mangelernährung

Effiziente Landwirtschaft bekämpft Hunger und Mangelernährung

Gestiegene Agrarerlöse verbessern Einkommens- und Ernährungssituation
Der Anteil der hungernden und mangelernährten Menschen geht weltweit laut Welternährungsorganisation (FAO) zurück. Wesentlicher Grund dafür ist eine effizientere und besser betriebene Landwirtschaft in den Entwicklungsländern. Trotzdem sind die Herausforderungen angesichts von 805 Millionen unterernährten Menschen nach wie vor groß. Dies erklärte der Deutsche Bauernverband (DBV) anlässlich des heutigen Welternährungstages (16. Oktober 2014).
Die soeben veröffentlichen Statistiken von Welthungerhilfe und FAO (Welthungerindex 2014) belegen eine insgesamt positive Entwicklung. Obwohl die Weltbevölkerung auf 7,2 Milliarden gestiegen ist und die landwirtschaftliche Fläche nicht zunimmt, ist die Zahl der chronisch unterernährten Menschen auf 805 Millionen gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 5 Prozent. Als Gründe für diese Verbesserung sieht die FAO vor allem eine nachhaltige Intensivierung der Landwirtschaft und den wachsenden Welthandel mit Agrarprodukten. Das Wachstum der Weltwirtschaft hat dazu geführt, dass die Bauernfamilien in die Modernisierung und Technisierung zur Steigerung der Produktivität investieren konnten. Bessere ökonomische Verhältnisse haben zudem für eine bessere und ausreichende Versorgung der Verbraucher mit Lebensmitteln gesorgt.
Die gestiegenen Agrarpreise in den vergangenen Jahren seien Anreize und Auslöser für die Bäuerinnen und Bauern gewesen, in ihre Betriebe zu investieren und effizienter zu produzieren, stellte der DBV fest. Insofern sieht sich der DBV in seiner Auffassung bestätigt, dass ein Anstieg der Agrarpreise keine Ernährungskrise heraufbeschwört, wie dies in der öffentlichen Diskussion immer wieder behauptet wird. Vielmehr bedeuteten höhere Erlöse in der Landwirtschaft Chancen und Anreize zur Verbesserung der Ernährungssituation in den jeweiligen Ländern.
Einen Schlüssel zu einer besseren Bekämpfung von Hunger und Unterernährung sieht der Bauernverband in einer stärkeren Selbstorganisation der Landwirtschaft. Wo Bäuerinnen und Bauern organisiert seien, verbesserte sich die Ernährungssituation, stellte auch die FAO jüngst fest. Daher engagiert sich der DBV aktiv für den Aufbau und die Stärkung wirtschaftlich und politisch unabhängiger bäuerlicher Organisationen (Bauernverbände, Erzeugergemeinschaften, Genossenschaften, Maschinenringe etc.) in Entwicklungs- und Schwellenländern. Gerade in diesen Ländern würden Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch benötigt, um maßgeschneiderte Konzepte zur nachhaltigen Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität und der Ertragsqualität zu erreichen.

Autor:
Deutscher Bauernverband
DBV-Pressestelle
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon: 030 31904-239
Fax: 030 31904-431
Copyright: DBV
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=578222" width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Der Deutsche Bauernverband ist der landwirtschaftliche Spitzenverband in Deutschland. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahe stehende Wirtschaftszweige. Über die 18 Landesbauernverbände und ihre Kreisverbände ist der Deutsche Bauernverband im gesamten Bundesgebiet für alle Mitglieder vor Ort mit Beratungs- und Geschäftstellen präsent. Der Organisationsgrad der Bauern in ihrer Interessenvertretung ist sehr hoch: über 90 Prozent aller rund 400.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind auf freiwilliger Basis Mitglied im Deutschen Bauernverband. Deshalb kann der Deutsche Bauernverband für sich in Anspruch nehmen, die Stimme aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zu sein, gleich welcher Produktionsrichtung und Rechtsform. Der Deutsche Bauernverband versteht sich als Unternehmerverband, der die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber der Politik vertritt und sie bei der Führung ihrer Unternehmen unterstützt. Über seine Büros in Bonn, Berlin und Brüssel ist er Ansprechpartner für politische Parteien, Verbände und Organisationen des öffentlichen Lebens auf nationaler und europäischer Ebene.